

Iselwasser wird zu Strom

Optionenbericht der Tiwag lässt Katze aus dem Sack: Drei große Kraftwerke in Osttirol geplant. 340 Millionen Euro werden an der Isel investiert.

MICHAELA RUGGENTHALER

Für Jahresende wurde er angekündigt, jetzt liegt er vor – der Optionenbericht der Tiwag, der aufzeigt, wo in Zukunft Strom durch Wasserkraft erzeugt werden soll.

Osttirol scheint darin mit drei Projekten auf, die nicht mehr wirklich überraschen, von der Dimension her aber erschrecken. Gehen die Pläne der Tiwag auf, dann bleibt das Wasser der Isel zwischen Matrei und Lienz nicht mehr unangetastet. Im Gegenteil: der Fluss soll für eine Iselstufe Matrei-Lienz genutzt werden. Details dazu: Die Isel wird durch eine rund zehn Meter hohe Wehranlage oberhalb von Brühl bei Matrei gestaut und ein 20 Kilometer langer Trieb-Wasserweg an der rechten Seite führt bis zum Krafthaus-Standort nahe Oberlienz. Die Investitionssumme für die Iselstufe wird von der Tiwag mit 340 Millionen Euro veranschlagt.

Neunzig Meter Dammhöhe soll jener Speicher haben, der in Matrei den Tauernbach bei Raneburg aufstaut. Stauziel ist auf rund 1380 Metern. Das hierfür vorgesehene Projekt der Tiwag: Neubau Pumpspeicherkraftwerk Raneburg-Matrei. Das Krafthaus für dieses 175 Millionen-Projekt wird am Ausgang der Proseggklamm situiert.

Nicht weniger Speicher-Dammhöhe, 90 Meter, ist auch beim Neubau des Pumpspeicherkraftwerkes Winkeltal in Außervillgraten projektiert. Standort für das Krafthaus ist Tassenbach. 165 Millionen Euro an Investitionen sind hierfür errechnet. Die Inbetriebnahme der drei Kraftwerke ist zwischen 2012 und 2013 angegeben. Bruno Wallnöfer, Vorstandsvorsitzender der Tiwag glaubt, dass nicht alle Vorhaben vom Land genehmigt werden. Er hofft aber, dass einige der besten Projekte mit politischer Rückendeckung möglich sind.